

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1914.

Die allgemeine Geschäftslage hat sich im abgelaufenen Berichtsmonat wesentlich gebessert, wie aus der sehr lebhaften Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise, insbesondere bei der männlichen Abteilung, sowohl durch Arbeitgeber wie durch Arbeiter, hervorgeht. Die Vermittlungsziffern der männlichen Abteilung sind im Berichtsmonat höher als in irgend einem andern Monat dieses Jahres. Die Zahl der offenen Stellen übertrifft den Juni lfd. Jz. um fast 1500 und diejenige der erfolgten Vermittlungen um 1480. Im Vergleichsmonat (Juli) 1913 waren 3374 offene Stellen weniger vorhanden und wurden 2283 männliche Personen weniger in Stellung gebracht als im Juli lfd. Jz. Im ganzen kamen im Juli 1914 auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 163 Arbeitsuchende gegen 222 im Juli 1913 und 168 im Juni lfd. Jz. Einer sehr regen Vermittlungstätigkeit hatte sich auch die weibliche Abteilung zu erfreuen; Angebot, Nachfrage und Einstellungsziffer übersteigen nicht unbedeutend die beiden Vergleichsmonate.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigsten Berufe innerhalb ihrer Tätigkeitsgebiete folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft waren der Ernte wegen an den meisten Plätzen zahlreiche Arbeitskräfte verlangt, die nicht immer und überall nach Wunsch beschafft werden konnten. In Pforzheim war auch die Nachfrage nach Gärtnern sehr lebhaft, während Heidelberg den Geschäftsgang in der Gärtnerei als ruhig bezeichnet. — Auch in der Metall- und Eisenbranche war es an diesem Platz ruhig; in Konstanz überstieg bei verschiedenen einschlägigen Berufen (Maschinenschlosser, Eisenarbeiter, Schmiede, Metallarbeiter, Wagner) das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage nach solchen recht erheblich. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war eine sehr geringe; es konnten insgesamt nur 447 Arbeitskräften (sowie 9 Lehrlingen und 3 Lehrlingmädchen) Stellen verschafft werden gegen 563 im Juli v. Jz. — In der Textilindustrie meldet Konstanz Überfluß an Arbeitern. — Für Tapeziere war die Arbeitsgelegenheit flau in Freiburg. — Das gleiche gilt hier für Schreiner, während in Bruch größerer Bedarf vorhanden war. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren Bäcker in Konstanz wenig verlangt. — Das Bekleidungs- und Kleidergewerbe verzeichnet ruhige Zeit für Schneider in Freiburg, Heidelberg und Konstanz; Schuhmacher waren in Freiburg und Heidelberg besser beschäftigt. — Der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe hatte mancherorts, so in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, einen mehr oder weniger kräftigen Aufschwung genommen infolge reger Bautätigkeit. In Konstanz und Offenburg war es dagegen bei den meisten einschlägigen Berufen recht ruhig. — Im Handelsgewerbe macht sich bei der Freiburger Fachabteilung für männliche Hilfskräfte ein leichtes Nachlassen der Arbeitsgelegenheit bemerkbar. — Baden-Baden und Freiburg melden ruhigeren Geschäftsgang im Gastwirts- und Hotelgewerbe. — Erdarbeiter und sonstige Tagelöhner fanden leicht Beschäftigung in Freiburg; auch Karlsruhe konnte ungelernete Arbeiter bei Ausführung von Straßenbauarbeiten, ferner für Mauer- und Betongeschäfte, für größere Abbrucharbeiten und für städtische Betriebe (Tiefbauamt, Gaswerk, Gärtdirektion) in größerer Anzahl unterbringen.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 4207, d. s. rund 1000 mehr als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

In Baden-Baden war der Andrang von Zimmer- und Serviermädchen sehr stark, dagegen war Mangel an häuslichen Dienstmädchen, da wegen der Erntearbeiten der Zuzug vom Lande ausblieb. In Freiburg waren Hauspersonal und gewerbliche Arbeiterinnen gesucht. Großer Mangel an häuslichen Dienstmädchen und Küchenpersonal für Haus und Wirtschaften wird von Heidelberg, Konstanz und Pforzheim gemeldet. In Konstanz konnte der Auftrag einer Konservenfabrik, welche eine größere Anzahl weiblicher Hilfskräfte verlangte, nicht völlig ausgeführt werden.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im Juli 1914 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	13 197	8 430	21 627
Arbeitsuchenden	21 543	7 154	28 697
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	9 229	5 101	14 330

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 163,2 bzw. 84,9 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 42,8 bzw. 71,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juli 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juni 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juli 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	424	68	761	45	179,5	369	87,0	48,5	187,0	236,4
Bruchsal . . .	252	15	476	—	188,9	216	85,7	45,4	278,8	237,3
Durlach . . .	128	4	158	—	123,4	52	40,6	32,9	187,8	267,4
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200,0
Freiburg . . .	2 964	683	3 681	188	124,2	1 857	62,7	50,4	130,8	198,6
Heidelberg . . .	856	79	1 755	179	205,0	668	78,0	38,1	244,8	343,8
Karlsruhe . . .	2 123	212	3 346	230	157,6	1 759	82,9	52,6	157,3	201,3
Konstanz . . .	553	36	1 786	137	313,9	361	65,3	20,8	206,5	392,4
Lahr . . .	159	—	332	—	208,8	119	74,8	35,8	284,0	238,5
Lörrach . . .	286	21	497	—	173,8	227	79,4	45,7	127,7	223,0
Mannheim . . .	2 666	338	4 483	436	168,2	1 870	70,1	41,7	195,6	233,4
Müllheim . . .	209	56	225	75	107,7	80	38,3	35,6	122,2	193,9
Offenburg . . .	327	—	593	—	181,3	191	58,4	32,2	230,2	201,3
Pforzheim . . .	1 565	266	2 333	373	149,7	1 130	72,2	48,4	140,0	155,7
Rastatt . . .	153	15	224	7	146,4	119	77,8	53,7	129,2	150,9
Schopfheim . . .	61	11	136	—	223,0	30	49,2	22,1	200,0	395,1
Willingen . . .	260	77	382	25	142,0	108	40,1	28,3	125,4	—
Waldbshut . . .	88	1	184	—	209,1	25	28,4	13,6	125,4	261,5
Weinheim . . .	114	—	241	—	211,1	48	42,1	19,9	182,5	254,2
Summe I	13 197	1 882	21 543	1 695	163,2	9 229	69,9	42,8	168,4	221,8
Dagegen im Juni 1914 . . .	11 708	1 439	19 714	1 749	168,4	7 750	66,2	39,3	—	—
Zunahme + . . .	+ 1 489	—	+ 1 829	—	—	+ 1 479	—	—	—	—
im Juli 1913 . . .	9 823	1 211	21 789	1 884	221,8	6 946	70,7	31,9	—	—
Zu o. Abn. (+ o. -)	+ 3 374	—	— 246	—	—	+ 2 283	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	619	143	520	70	84,0	447	72,2	86,0	87,5	98,2
Bruchsal . . .	166	41	98	23	59,0	83	50,0	84,7	59,1	59,9
Durlach . . .	3	1	5	—	66,7	2	66,7	40,0	36,4	85,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 524	388	1 269	217	83,3	770	50,5	60,7	80,9	81,9
Heidelberg . . .	276	38	274	21	99,3	154	55,8	56,2	92,4	119,5
Karlsruhe . . .	1 272	42	1 082	25	85,1	882	69,3	81,5	81,8	90,8
Konstanz . . .	294	22	260	18	88,4	154	52,4	59,2	102,8	83,8
Lahr . . .	5	—	7	—	140,0	3	60,0	42,9	183,3	133,3
Lörrach . . .	98	46	46	3	46,9	36	36,7	78,3	51,1	45,6
Mannheim . . .	2 737	268	2 190	91	80,0	1 805	65,9	82,4	82,3	97,6
Müllheim . . .	55	25	18	5	32,7	11	20,0	61,1	44,6	43,3
Offenburg . . .	53	—	51	—	96,2	22	41,5	43,1	50,7	129,4
Pforzheim . . .	1 045	131	1 108	139	106,0	616	58,9	55,6	98,1	140,6
Rastatt . . .	135	22	100	6	74,1	84	62,2	84,0	60,2	84,6
Schopfheim . . .	21	2	12	1	57,1	4	19,0	33,3	59,3	27,0
Willingen . . .	54	26	44	23	81,5	6	11,1	13,6	100,0	—
Waldbshut . . .	7	1	1	—	14,3	—	—	—	10,0	57,1
Weinheim . . .	66	—	69	—	104,5	22	33,3	31,9	72,1	102,7
Summe II	8 430	1 196	7 154	642	84,9	5 101	60,5	71,3	83,3	97,1
Dagegen im Juni 1914 . . .	8 299	1 105	6 916	588	83,3	4 821	58,1	69,7	—	—
Zunahme + . . .	+ 131	—	+ 238	—	—	+ 280	—	—	—	—
im Juli 1913 . . .	6 441	948	6 256	736	97,1	4 002	62,1	64,0	—	—
Zunahme + . . .	+ 1 989	—	+ 898	—	—	+ 1 099	—	—	—	—

wurden 69,9 bzw. 60,5 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeit-suchenden bezeichneten sich 66,1 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Ab-

teilung 77,4 und bei der weiblichen Abteilung 32,1 vom Hundert. Davon waren 83,2 % bzw. 75,6 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Fach-Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im Juli im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3204 offene Stellen, 2852 Arbeitsuchende und 1350 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juli lfd. Jz. für männliches Personal 2393 offene Stellen und 5822 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2310 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juli 4207 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 347 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 308 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Juli 38 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juli ds. Jz. von einer Dienststelle 8 Arbeiter zum Gleisumbau gesucht, während sich bei 20 Dienststellen insgesamt 339 Arbeitsuchende vormerken ließen (gegen 245 im Juni lfd. Jz.).

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1914.

Im Berichtsmonat ist die Maul- und Klauenseuche ganz erloschen, sämtliche andern vorgekommenen anzeigepflichtigen Tierseuchen haben aber Zunahmen zu verzeichnen, insbesondere haben sich Schweinepest und Schweinepeft sowie der Schweinerotlauf sehr stark verbreitet.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schluß des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									frei- willig				
Pferde.													
Bläschenauschlag	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.													
Milzbrand	2	2	¹⁾ 13	15	98	5	7	17	14	—	3	10	10
Bläschenauschlag	9	43	8	54	264	5	24	56	—	—	—	12	73
Maul- u. Klauenseuche	1	2	1	1	20	2	3	10	—	6	4	—	—
Schweine.													
Schweinepest und Schweinepeft	14	63	²⁾ 28	105	554	3	16	130	78	—	36	39	152
Rotlauf	42	61	³⁾ 162	317	1339	68	181	410	72	—	42	136	197
Maul- u. Klauenseuche	—	—	⁴⁾ 1	⁴⁾ 1	10	⁴⁾ 1	⁴⁾ 1	—	—	10	—	—	—
Schafe.													
Räude	9	20	1	1	7	—	—	3	—	—	—	10	21

¹⁾ Gleiche Gemeinde und Stall wie beim Rindvieh.

²⁾ Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Schlachthöfen in Karlsruhe und Pforzheim: Krank 2 Schweine (freiwillig getötet). — ³⁾ Desgl. 2 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim: Krank 6 Schweine (freiwillig getötet). — ⁴⁾ Desgl. je 1 Seuchenausbruch auf dem Viehmarkt in Pfullendorf und im Schlachthaus in Vörrach und 2 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim: Krank 8 Schweine (freiwillig getötet).